



SANDSTEIN Post für Partner SCHWEIZER

seit 2009

Neues aus der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

regional · aktuell · weltoffen





Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 4 | Wir sind: Nationalparkregion! | 19 | Radroute durch das Hluboký důl wieder für Radfahrer geöffnet |
| 6 | Kompass Natur: Wenn's unterm Felsen funkelt | 20 | Der „Gottesgarten“ – Erinnerung an ein frühes Naturschutzgebiet ... |
| 8 | Neues Mitglied im Netzwerk „Gutes von hier.“: „Kirsti's Hofmanufaktur“ | 22 | Auf steilen Pfaden – Unfallzahlen ab 1.1.2024 |
| 9 | Die Ölmühle Oberbobritzsch: neu bei „Gutes von hier.“ | 23 | Wandern mit dem Dampfer |
| 10 | Zwei erfolgreiche Exkursionen zeigen die Stärke unserer Region! | 24 | Heimat-Aktion erfolgreich beendet: Fünf Gewinner stehen fest |
| 12 | Herbstangebot ab Hof – Agrar-genossenschaft „Polenztal“ e. G. | 25 | 19. Apfelfest im Garten des NationalparkZentrums |
| 13 | Startschuss für den 8. Aufruf des Förderprogramms „Regionalbudgets im ländlichen Raum“ | 26 | Grenzüberschreitend gemeinsam gegen Waldbrände |
| 14 | „Soziale Dorfentwicklung – wir sind dabei“: Ehrenamtliches Engagement im Landkreis ... | 27 | Nationalpark-Partner-Exkursion in den Schwarzwald |
| 16 | Viel Zuspruch für grenzüberschreitende Wanderroute | 28 | Winterfahrplan tritt in Kraft |
| 17 | Forum Nachhaltigkeit der Deutschen Bahn rüttelte auf | 29 | Spendenübergabe Wehlen |
| 18 | Nationalparkgemeinde Ottendorf beim Tag der Sachsen 2025 | 29 | Parkseminar Thürmsdorf 2025 |
| | | 30 | Rezept des Monats Kartoffelsuppe mit Pilzen |
| | | 31 | Sandkorn und Impressum |
| | | 32 | Termine, Veranstaltungen |

35 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz

Sachsenforst



25 Jahre Nationalpark
Böhmisches Schweiz
35 Jahre Nationalpark
Sächsische Schweiz

Nationalpark
Sächsische Schweiz

die Seite drei...

Editorial

„Wenn die Welt in warmes Licht getaucht ist, spürt man den Zauber des Herbstes.“

Die Tage werden merklich kürzer, das Wetter grauer. Der Herbst bringt Kälte und Abschied vom Sommer, aber auch eine besondere Schönheit, Tiefe und Farbenpracht mit sich.

Mit einem fast fulminanten Sonnenfinale verabschiedete sich der Herbst zum Saisonende in Richtung Winter. Zeit, einen Gang zurückzuschalten, um etwas innezuhalten, zurückzublicken – ein erstes, kurzes Resümee der Saison zu ziehen. Der Blick ist jedoch nach vorne gerichtet.

Zwei Jubiläen stehen schon fest: Unser so beliebter Malerweg wird „volljährig“, er feiert seinen Zwanzigsten! Und dann wäre noch ein wetter- und klimagegebter, sowie von Menschenhand gepflegter und geschützter Jungveteran – das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz feiert 70. Geburtstag! Inzwischen zur Nationalparkregion erkoren, ist das Landschaftsschutzgebiet Lebens-, Kultur- und Erlebnisraum, neben den Felsbereichen des Nationalparks. Um all' diese inzwischen über Generationen gestalteten Aufgaben mit Leben zu erfüllen, bedarf es der unermüdlichen Macher und Kümmerer, der Gestalter und manchmal Aufpasser.

Jede Region hat diese Aktiven, ob im Haupt- oder Ehrenamt. Immer größere



Zwei unermüdliche Ehrenamtliche mit dem Auftrag, die Entwicklung der Sächsischen Schweiz nachhaltig zu beeinflussen. Günther Priebst (li.), arbeitet noch mit Schnitzschutzhose beim Freischneiden von Kletterwegen, Uli Voigt (re.), ist der Ehrenvorsitzende des Sächsischen Bergsteigerbundes.

Bedeutung erlangt dabei das ehrenamtliche Engagement. Sei es bei der Bergwacht, der Freiwilligen Feuerwehr, im Sport, in gesellschaftlichen und sozialen Bereichen oder auch im Naturschutz – das Ehrenamt ist nicht mehr wegzudenken. Umso bedeutsamer ist es, dieses so vielfältige Engagement wertzuschätzen. Auch in unserem Landkreis wurde das Ehrenamt gewürdigt. Die Preisträger stehen stellvertretend für tausende Menschen, die sich täglich uneigennützig engagieren. Danke auch von uns an alle, die sich diesen freiwilligen Aufgaben unermüdlich zuwenden.

Mit herbstlich bunten Grüßen,
Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber

Verein Landschaft(f)t Zukunft e. V. und Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Wir sind: Nationalparkregion!

Weiterbildung untereinander:

Traditionell findet jährlich eine gemeinsame Exkursion von ehrenamtlichen Helfern der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes mit unserer Verwaltung statt. Dieses Jahr wurden Naturschutzmaßnahmen des Forstreviers Bielatal vorgestellt.



Jährlich stattfindender **Waldarbeitertag**: Felix-Jonathan Rosenberg von der Firma Guardian Health gab an einer Fortbildungsstation dem Alltag von Waldarbeitern angepasste wertvolle Tipps und Hinweise zur Ersten Hilfe bei Unfällen und Verletzungen bei der Waldarbeit. Die eigene Sicherheit am Arbeitsplatz hat höchste Priorität.



Forstwirt-Azubis ernten Eichen-Saatgut für den Waldumbau in der Nationalparkregion (NLPR) | Herbst ist Erntezeit – auch in der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz. Unsere Forstwirtauszubildenden im 1. und 2. Lehrjahr ernteten kürzlich Eicheln der Traubeneiche in einem Saatgutbestand im Forstrevier Königstein. Das Saatgut ist eine wichtige Grundlage für den Waldumbau in der NLPR.



Nationalparkregion
Sächsische Schweiz



Die **Forststeigsaison** ist
zum 1. November 2025 beendet.
Wiedereröffnung am 1. April 2026.
Die Hütten und Teile des Steiges
sind geschlossen.



Wissenschaftliche Wasser-Ausstellung
von „Weiterdenken – Heinrich-Böll-
Stiftung Sachsen e. V.“

„Alles im Fluss!? Wasser in der Krise“

Die Ausstellung gibt einen Überblick,
vor welchen Herausforderungen unsere
Flüsse und Seen, Grundwasser und Meere
stehen. Wie kommt Plastik aus Dresden
in die Arktis?



Im Jahr 2021 haben Studenten der TU
Dresden verschiedene Entwürfe für Wan-
derschutzhütten erarbeitet. Sie sind speziell
für Biwakplätze an der Trekkingroute Forst-
steig Elbsandstein gedacht und sollten
Platz für die wettergeschützte Rast der
Wanderer bieten. Die Konstruktion war aus
ökologischen Materialien und im Einklang
mit der Natur zu planen. Ende September
wurde die **neue Schutzhütte eingeweiht**.



Mitte Oktober waren fast 20 Freiwillige mit
dem **Bergwaldprojekt** e. V. in der National-
parkregion Sächsische Schweiz im Einsatz.
Es wurden u. a. Pflegearbeiten im Wald
und Baumpflanzung (Weißtanne und
Schwarzerlen) durchgeführt. Die Einsätze
sollen auf einen achtsamen Umgang mit
den Ressourcen aufmerksam machen.
Das Bergwaldprojekt organisiert seit
35 Jahren Freiwilligeneinsätze in der Natur.



Hartmut Landgraf,
Draußenzeit, www.sandsteinblogger.de

Wenn's unterm Felsen funkelt

Reihe 2
Folge 3



Das Elbsandsteingebirge ist ein Moos-Paradies. Rund 500 Arten wachsen hier auf kleinstem Raum – mehr als anderswo in Deutschland. Eine kann sogar leuchten. Ein Biologe erklärt, warum.



Moose gehören zu den ältesten und rätselhaftesten Pflanzenfamilien der Welt. Obwohl sie in der Natur eine große Rolle spielen, ist vieles über sie noch unerforscht und geheimnisvoll, fasziniert Wissenschaftler und Künstler. Die mystische Bildgewalt eines Caspar David Friedrich wäre ohne die moosgrünen Schluchten des Elbsandsteingebirges kaum denkbar. In eine davon ist der Biologe Frank Müller hinabgestiegen – auf der Suche nach einem ganz besonders zauberhaften Exemplar: Leuchtmoos (*Schistostega pennata*).

Der Uttewalder Grund ist seit über 200 Jahren ein ikonischer Ort für Romantiker. Mit feuchten moosgrünen Wänden gräbt sich die Schlucht in die Landschaft – düster, kühl und geheimnisvoll. Es fällt einem nicht schwer, sich dort etwas Märchenhaftes vorzustellen. Feenstaub zum Beispiel. Aber es überrascht schon, wenn ein ernsthafter Wissenschaftler wie Frank

Müller tatsächlich danach sucht: nach winzigen, staubkorngroßen Lichtfunken, die aus verborgenen Winkeln und Felsritzen aufschimmern.

Frank Müller ist Botaniker an der TU Dresden und beschäftigt sich mit einer der ältesten Pflanzenfamilien der Welt: mit Moosen. Die Sächsische Schweiz – besonders die ökologisch wertvollen Kernzonen des Nationalparks – sind für seine Forschungen das ideale Feldlabor. Hier gedeiht auf kleinstem Raum ein Reichtum, der seinesgleichen sucht. Rund 500 Moosarten wurden hier nachgewiesen, weit mehr als die Hälfte aller in Sachsen bekannten Arten. Die schattigen und kellerkühlen Schluchten bieten den Moosen gute Bedingungen. Im Uttewalder Grund sieht man das. Wir haben uns dort verabredet, um ein besonders zauberhaftes



Das Licht der Taschenlampe trifft in der Tiefe eines Felsspalts auf winzige hellgrün reflektierende Punkte: den Vorkeim des Leuchtmooses.

... Fortsetzung



**Förderverein
Nationalparkfreunde
Sächsische Schweiz e. V.**

Mit freundlicher Unterstützung
des Vereins der Freunde
des Nationalparks



Die Serie
„KOMPASSNATUR“
entsteht in Kooperation
von DRAUSSENZEIT und
Nationalpark- und
Forstverwaltung
Sächsische Schweiz.



Der Uttewalder Grund ist ein kleines Natur-Paradies. Hier bleibt es das ganze Jahr über feucht und kellerkühl – ideale Bedingungen für Moose. Nur selten fallen Sonnenstrahlen auf den berühmten Malerweg, der sich am Grund der Schlucht entlangzieht.

Exemplar zu finden: *Schistostega pennata*, zu Deutsch – das Leuchtmoos. Eigentlich ist Leuchtmoos gar nicht so selten. Doch es ist winzig, schwer zu entdecken – und wirkt wegen seiner speziellen Überlebensstrategie wie ein kleines Wunder. Leuchtmoos bildet einen haarfeinen Vorkeim aus, in dem kugelförmige Zellen alles verfügbare Umgebungslicht wie in einem Prisma sammeln und gebündelt abstrahlen: auf jene Teile der Pflanze, mit denen das Moos Photosynthese betreibt. Es macht sich sozusagen selbst Licht. Dank dieses Tricks hat sich Leuchtmoos überall in den dunkelsten Ecken seine Nischen geschaffen, in die andere Pflanzen nie vordringen. Durch den Uttewalder Grund zieht feuchter Dunst. Moose brauchen viel Luft-

feuchtigkeit, weil sie keine Wurzeln ausbilden, sondern Wasser mit ihrer gesamten Blattoberfläche aufnehmen. Deswegen besiedeln sie Felsen, Steine und karge Böden oft als Erste und schaffen anderen Arten dort eine Existenzgrundlage. Sie sammeln Nährstoffe aus der Luft und machen sie für das Ökosystem nutzbar. Ihre Matten und Polster bieten zahlreichen Kleinstlebewesen ein Zuhause. Moose waren vermutlich vor 500 Millionen Jahren die ersten Pflanzen, die das Festland eroberten. Im Uttewalder Grund haben sie ein kleines Naturparadies erschaffen. Ein Botaniker kann dort ohne viel Mühe Arten entdecken, die anderswo nicht so leicht zu finden sind. Nur das Leuchtmoos suchen wir zunächst vergebens.

Das ist kein Pech, sondern ein Trend. Die kleinen Lichtgestalten sind auf dem Rückzug in Sachsen. Für Müller ein Grund zur Sorge: Womöglich reagieren die Pflänzchen schon auf geringfügige Veränderungen ihres Lebensraums äußerst empfindlich. Zum Beispiel auf die Klimaerwärmung. Endlich finden wir was wir suchen: ein schwaches Schimmern in einer handbreiten Scharte, kaum zu sehen fürs ungeübte Auge. Wir halten für einen Moment inne. Gottseidank – das Wunder ist noch da!

Silke Gorny,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Neues Mitglied im Netzwerk „Gutes von hier.“: „Kirsti's Hofmanufaktur“ – Naturkosmetik und ...



... Handwerkskunst aus der Region

Mit „Kirsti's Hofmanufaktur“ bekommt das Netzwerk „Gutes von hier.“ Zuwachs von einem echten Herzensprojekt. In der kleinen Manufaktur entstehen Naturkosmetikprodukte aus rein natürlichen Inhaltsstoffen – ganz ohne Chemie. Alles begann mit persönlichen Erfahrungen und Unverträglichkeiten gegenüber herkömmlicher Kosmetik. Daraus entstand eine Leidenschaft für Kräuter, Seifen und Naturkosmetik, die durch Weiterbildungen und Wissen in Kräuterkunde und Seifenherstellung immer weiter vertieft wurde. Die Produkte wurden schließlich in einem biochemischen Labor zertifiziert.

Bei „Kirsti's Hofmanufaktur“ steht Qualität an erster Stelle. Statt Massenproduktion gibt es ein kleines, aber feines Sortiment, das perfekt auf die Hautbedürfnisse abgestimmt ist – egal ob bei jahreszeitlichen Schwankungen oder speziellen Hauttypen. Das Baukastensystem der Produkte erlaubt es, sie flexibel und individuell zu kombinieren.

Neben der Naturkosmetik gibt es auch handgestrickte Socken und Wollschuhe – alles mit viel Liebe und Hingabe gefertigt. Ein echtes Stück Handwerkskunst aus der Region. Die Produkte von „Kirsti's Hofmanufaktur“ sind online unter www.kirstis-hofmanufaktur.de und in einigen regionalen Läden erhältlich, wie zum Beispiel im Teeladen im Schloss Pillnitz, in der „Biowelt“ in Dresden-Weißig, in der Filiale Radeberg oder in den Hofläden des Obstbaus Rüdiger in Dresden-Weißig und Hosterwitz.

Kirsti's Hofmanufaktur
Kirsten Keller
Pirnaer Straße 17a
01328 Dresden/Eschdorf
Telefon: 0152 32742029

E-Mail: kirstis.hofmanufaktur@gmail.com
www.kirstis-hofmanufaktur.de



Vivienne Menzer,
Regionalmanagement Silbernes Erzgebirge



Die Ölmühle Oberbobritzsch: neu bei „Gutes von hier.“



Wer glaubt, Öl sei nur zum Braten da, war noch nie in Oberbobritzsch. Dort, wo die denkmalgeschützte Ölpresse seit 1854 arbeitet, wird Öl zur Herzenssache.

Die Ölmühle Willy Weise's Erben ist ein echtes Traditionsunternehmen der Region – Michaela Hubricht trägt das Erbe mit viel Liebe und Sachverstand weiter. Herzlich willkommen bei „Gutes von hier.“!

Im Mühlenladen mit großem regionalem Sortiment duftet es nach frischer Saat. Rund 20 kaltgepresste Öle wollen entdeckt werden – naturbelassen, voller guter Inhaltsstoffe, bei maximal 40 Grad ganz sanft gepresst. Öl, das nicht nur schmeckt, sondern auch guttut.

- Leinöl – das Omega-3-Kraftpaket für kluge Köpfe.
- Sesamöl – immer ein Hit für Salat und Seele.
- Schwarzkümmelöl – das sogar Kaninchen zum Glänzen bringt.

Nachhaltigkeit wird großgeschrieben und Reststoffe weiterverarbeitet: Der Schwarzkümmelkuchen, ein Nebenprodukt der Ölherstellung, unterstützt als Futtermittel die Gesundheit von Fellnasen und Federvieh. Handwerker und Hobbygärtner werden fündig – Leinölfirnis schützt auf natürliche Weise vielfältige Holzoberflächen, wie auch das firmeneigene Mühlengebäude.

Wer entdecken möchte, wie aus frischer Saat echtes Gold wird, merkt sich den alljährlichen Tag der offenen Tür zum Pfingstmontag vor.

Ölmühle Bobritzsch
Bobritzschtalstraße 131
09627 Bobritzsch-Hilbersdorf
OT Oberbobritzsch
Telefon: 037325 6204

E-Mail: info@oelmuehle-bobritzsch.de
www.oelmuehle-bobritzsch.de



Silke Gorny,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Zwei erfolgreiche Exkursionen zeigen die Stärke unserer Region!



Eine herzliche Begrüßung im Aktiv-Sporthotel Pirna

Der Spätsommer 2025 stand ganz im Zeichen des Entdeckens und Vernetzens: Mit zwei gelungenen Exkursionen konnten sowohl **regionale Förderprojekte** als auch engagierte Akteurinnen und Akteure aus dem Netzwerk „Gutes von hier.“ erlebt werden.

Am **6. August 2025** führte eine ganztägige Tour zu ausgewählten **LEADER-, Regionalbudget- und Vitale-Dorfkerne-Vorhaben** in der Region **Sächsische Schweiz**. Bei bestem Exkursionswetter startete die Gruppe in Pirna und besuchte die Städte **Hohnstein** und **Bad Schandau**

sowie die Orte **Goßdorf** und **Lohsdorf**. In **Hohnstein** zeigte Bürgermeister **Daniel Brade** den Teilnehmenden das sanierte **Freibad**, den **Kasperpfad** sowie den abwechslungsreichen **Spielplatz**, bevor es nach **Goßdorf** weiterging. Dort stellte der **Verein Freibad Goßdorf e. V.** seine vielfältigen Projekte vor – von Himmelsbeobachtung über Jugendclubarbeit bis zum gemeinschaftlichen Engagement für das Dorfleben. Nach einem Mittagimbiss ging es nach **Lohsdorf**, wo der **Schwarzbachbahn e. V.** die einzige Schmalspurbahn der Sächsischen Schweiz präsentierte. Den Abschluss bildete der Besuch der **Caspar-David-Friedrich-Ausstellung** in **Bad Schandau**, welche kulturelle Akzente setzte und zum Nachdenken über Regionalität und Identität einlud.

Am **10. September 2025** stand dann das Netzwerk „Gutes von hier.“ im Mittelpunkt. Ziel war es, die Vielfalt und Qualität regionaler Produkte sowie die Menschen dahinter kennenzulernen. Die Tour startete am Morgen in Pirna und führte zu fünf ganz unterschiedlichen, aber in ihrer Haltung vereinten Betrieben: Im **Aktiv Sporthotel Pirna** erfuhren die Teilnehmenden, wie Bewegung, Genuss und Regionalität ein stimmiges Ganzes bilden. Auf dem **Spindlerhof Döbra** wurde deutlich, mit wie viel Leidenschaft Land-

... Fortsetzung



Spannender Vortrag von Thomas Spindler direkt auf dem Feld

wirtschaft im Familienbetrieb gelebt wird. Beim Stopp im **Landmarkt „Alte Schule“ Ruppendorf** erwartete die Gruppe ein regionaler Mittagimbiss und spannende Einblicke in ein erfolgreiches Dorfladen-

konzept. Weiter ging es zur **Schäferei Drutschmann** in Reichstädt, wo traditionelles Handwerk und Tierwohl im Mittelpunkt stehen. Den Abschluss bildete das **Landgut Kemper & Schlomski** in Großröhrsdorf/Liebstadt – ein inspirierendes Beispiel für nachhaltige Landnutzung, Umweltbildung und gelebten Naturschutz.

Beide Exkursionen machten deutlich: **Unsere Region lebt von Menschen, die mit Herz, Ideen und Engagement anpacken.**

Mehr Informationen unter:
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

TIPP: 6.12.2025,
Nikolausfahrt, Weihnachtsmarkt und Dieselzug
www.schwarzbachbahn.de



Erlebnis pur: Vereinspräsentation mit Fahrt auf der Schwarzbachbahn

Silke Gorny,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Das Herbstangebot ab Hof von der Agrargenossenschaft „Polenztal“ e.G.



Speisekartoffeln aus konventionellem Anbau, roh (ab 100 kg, lose gekippt) für **30 €/100 kg**.

Sorten:

- Festkochend: Salome, Bernina
- Vorwiegend festkochend: Laura
- Mehlig: Gunda, Polly

Futterkartoffeln aus der Aufbereitung: **18 €/100 kg**

Gesackte Ware: 10 kg = 7 €, 25 kg = 14 €

Neu im Herbst: Möhren aus eigenem Anbau – 15-kg-Sack für 7 €, alternativ lose wie Kartoffeln (solange der Vorrat reicht).

Abholung ab Hof (Scheibenmühlenstraße 13b, 01833 Stolpen, OT Heeselicht), Lieferung im Umkreis von 20 km nach Absprache möglich. Geeichte Waage vorhanden. Nur Barzahlung! Keine Kartenzahlung möglich.

Verkaufszeiten:

Mittwoch – Freitag, 10 – 12 und 13 – 15:30 Uhr (außer an Feiertagen)
Bei größeren Mengen auch nach Vereinbarung.

Agrargenossenschaft „Polenztal“ e.G.

Telefon: 035973 24931

Fax: 035973 25999

Mobil: 0152 52674034

Zwischen Stolpen, Hohnstein und Dürrröhrsdorf-Dittersbach liegt der vielseitige Betrieb: Die Agrargenossenschaft „Polenztal“ e.G. bewirtschaftet rund **1.200 ha Land**, davon 920 ha Acker- und 280 ha Grünland. **12 Mitarbeitende** sorgen mit moderner Technik und viel Engagement für nachhaltige Produktion und regionale Versorgung.

Rund **150 Mutterkühe** samt Nachzucht weiden in wechselnden Herden auf dem Grünland – effizient und mit minimalem Transportaufwand. Auf den Feldern wachsen unter anderem **Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, Erbsen, Kartoffeln und Möhren**. Lagerung und Verladung erfolgen flexibel und direkt am Standort. Besonders jetzt im Herbst lohnt sich ein Besuch!

Sten Eibenstein,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Staatsministerin Kraushaar gibt auf Schloss Struppen den Startschuss ...



... für den **8. Aufruf des Förderprogramms „Regionalbudgets im ländlichen Raum“**.

5,4 Millionen Euro stehen 2026 den 30 LEADER-Aktionsgruppen in Sachsen zur Verfügung.

Vereine und Kommunen Anträge stellen können.

Alle Informationen finden Sie unter:

www.re-saechsische-schweiz.de

Gefördert werden kleine Projekte bis 20.000 Euro, etwa von Vereinen und Kommunen, mit bis zu 80 % Zuschuss. Seit 2019 entstanden über 3.000 Projekte mit rund 25 Millionen Euro Förderung. Frau Kraushaar: „Schnell, unbürokratisch und mit direkter Wirkung vor Ort – das stärkt Ideen und Ehrenamt im ländlichen Raum.“

Das Regionalmanagement Sächsische Schweiz bereitet in den kommenden Wochen den Aufruf vor, damit zeitnah



Ulrike Roth,
Landschaf(f)t Zukunft e. V.

„Soziale Dorfentwicklung – wir sind dabei“ Ehrenamtliches Engagement im Landkreis ...



... Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gewürdigt

Auch in diesem Jahr, nun bereits zum dritten Mal, würdigen der Landkreis und der Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V. im Rahmen von „Soziale Dorfentwicklung – wir sind dabei“ Initiativen und engagierte Menschen unserer Städte und Gemeinden. Gefördert wird dieser Preis durch den Freistaat Sachsen auf der Grundlage des vom sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die Preisverleihung fand am 21. Oktober 2025 in einem festlichen Rahmen statt. Landrat Michael Geisler und der Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V. ehrten die Preisträger und würdigten ihre Leistungen für die Region.

Mit „Soziale Dorfentwicklung – wir sind dabei“ wurden Menschen und Vereine gesucht, die sich besonders für die Gemeinschaft in ihren Dörfern einsetzen.

Ihr Engagement spielt eine wesentliche Rolle, um das gesellschaftliche Miteinander in den ländlich geprägten Regionen zu fördern und die sozialen Strukturen vor Ort zu stärken. Diese Initiative ist ein Zeichen der Wertschätzung und Würdigung für diejenigen, die mit viel Engagement und Idealismus ihr Dorfleben bereichern und so einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt in der Region leisten.

www.landschaftzukunftev.de

... Fortsetzung

Blumen
für das
Ehrenamt!

Folgende Vereine und Personen wurden ausgezeichnet:

- Zusammen am Gottleubabogen Neundorf e. V.
- Frau Sabine Zönnchen
- Frau Petra Richter
- Frau Christiane Biener
- Heimatverein Goes e. V.
- Quohrener Leben e. V.
- Spiel- und Sportverein Tigers Bahretal e. V.
- Schuberts e. V.
- Herr Dietmar Neumann
- Herr Michael Käseberg
- Festverein 750 Jahre Polenz e. V.
- Susanne und Jens Höhnelt
- Frau Christina Linke
- Frau Ulrike Werner
- Heimatverein Wesenitztal
- Herr Christopher Tamme
- Herr Markus Petters
- Herr Mirko Claus
- Heimatverein Lichtenhain Blumenfest e. V.
- DorfZeit e. V.
- Heimatverein Reichstädter Windmühle e. V.
- Herr Werner Weinhold
- Ortsverein Saalhausen e. V.
- Eibe e. V. Somsdorf
- Förderverein Gutshofbühne Pesterwitz e. V.
- Heimatverein G-Haus Kleinnaundorf e. V.
- Förderverein der Ortsfeuerwehr Reinhardtsgrimma e. V.
- Herr Frank Wenzel
- Heimatförderverein Hirschsprung e. V.



Hanspeter Mayr, Pressesprecher
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Viel Zuspruch für grenzüberschreitende Wanderroute in den Nationalparks



Das Interesse war sehr groß, um bei der Testwanderung erste Erkenntnisse zu sammeln.

Testwanderung in der Bauphase

Bürgermeister und weitere Akteure der Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz testeten auf Einladung der Nationalparkverwaltungen Böhmisches und Sächsische Schweiz eine neue zusätzliche grenzüberschreitende Wanderroute in den Nationalparks zwischen den Gemeinden Hřensko und Schmilka. Die rund 40-köpfige Wandergruppe erlebte hautnah den Bau des Weges. Er erschließt die unmittelbaren grenznahen Gebiete und verbindet die neuen Walderlebnisbereiche auf den Waldbrandflächen von 2022 mit der Aussichtsplattform „Phoenix“ bei Mezná auf tschechischer Seite und dem Erlebnispfad „Weg zur Wildnis“ oberhalb Schmilka auf sächsischer Seite.

„Die Probewanderung der Nationalparke hat mich davon überzeugt, dass das neue Wanderangebot den Besucherinnen und Besuchern ein angenehmes und zugleich spannendes Erlebnis in dieser faszinierenden Natur bereiten wird“, freut sich Thomas Kunack als Bürgermeister von Bad Schandau, stellvertretender Vorsitzender des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz e. V. und Vorsitzender des Fördervereins Nationalparkfreunde Sächsische Schweiz e. V.

„Der neu entstehende Wanderweg ergänzt das Wegenetz in einem häufig besuchten Gebiet sehr gut. Der neue Weg ist im Wesentlichen eine Erlebnisroute. Nach einem anspruchsvolleren Aufstieg werden die Besucher mit einer schönen Aussicht auf die bekannten Sandsteingipfel am gegenüberliegenden Elbufer belohnt“, beschreibt Pavel Přilepek, stellvertretender Vorsitzender des Klubs der tschechischen Touristen, und ergänzt: „In einer Zeit, in der es noch mehrere Einschränkungen im Wegenetz infolge der Borkenkäfersituation und des Großbrandes gibt, ist die Entstehung eines neuen Wanderweges eine hervorragende Nachricht für Besucher und Touristen.“

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Forum Nachhaltigkeit der Deutschen Bahn rüttelte auf



Der französische Dom in Berlin steckte Mitte Oktober voll nachhaltigem Management.

Am 16. Oktober lud die DB zum aller zweiten Mal stattfindenden Nachhaltigkeitsgipfel nach Berlin ein. Eine hochkarätige Veranstaltung, welche nicht nur alte Impulse neu auffrischte. Heute spricht man von Transformation, von unausweichlichen Veränderungen, die durch geostrategische Rahmenbedingungen das Handeln in Zukunft noch stärker beeinflussen werden. Die Nachhaltigkeit, nicht nur im Mobilitätssektor, ist aktuell nicht in allen Schichten mehr so gegenwärtig, wie es aber nötig wäre. Die Weltgemeinschaft hat ihr 1,5-Grad-Ziel vor Augen und wir werden es aktuell nicht halten können. Alle beschlossenen Maßnahmen werden nicht ausreichen bzw. lässt sich manches internationale Handeln so gar nicht nachhaltig darstellen.

Die Klimaneutralität von Deutschland steht mit 2045 schon sehr nah an. Der Verkehrssektor hängt da nach wie vor mächtig hinterher. Umso schöner, die DB fährt schon einige Jahre im Fernverkehr mit Ökostrom. Erstaunlich für den Zuhörer, mit welchem personellen Einsatz die DB das Thema ernst nimmt.

Doch auch hier führen Themen wie nationale Sicherheit, sichere Transportwege, Umschlagplätze und wir brauchen nicht nur Elektroloks, zu einer ernsten Gemengelage im weltweiten Kontext.

Da fühlt es sich fast klein an, wenn wir uns in unserer Region um nachhaltige Mobilitätskonzepte bemühen. Doch vielleicht liegt darin unser regionaler Trost, unseren Beitrag zum Gegensteuern zu leisten.

Guter Link:
<https://nachhaltigkeit.deutschebahn.com/de>



Unser Beitrag im Kontext Deutsche Bahn und Nachhaltigkeit:
Wir sind Mitglied im Projekt Fahrtziel Natur.
www.fahrtziel-natur.de



Dominique Weidensdörfer,
Ortsvorsteher Nationalparkgemeinde Ottendorf



Nationalparkgemeinde Ottendorf beim Tag der Sachsen 2025 in Sebnitz mit dabei



Umzugswagen mit Mühlrad und Arnstein

Am 7. September 2025 feierte die Stadt Sebnitz den 30. „Tag der Sachsen“ – ein großes Landesfest, bei dem sich Städte und Gemeinden mit regionalem Stolz und großer Kreativität präsentierten. Natürlich war auch die Nationalpark-gemeinde Ottendorf, ein Ortsteil von Sebnitz, mit viel Engagement dabei. Seit Dezember 2019 trägt Ottendorf diesen besonderen Titel – eine Würdigung seiner Lage am Nationalpark Sächsische Schweiz.

Beim farbenfrohen Festumzug sorgte Ottendorf mit zwei detailreich und mit viel Liebe gestalteten Festwagen für Aufsehen. Der erste Wagen zeigte den imposanten Arnstein – ein markanter Felsen, auf dem einst eine mittelalterliche Felsenburg stand – sowie ein Mühlrad, das symbolisch für die traditionsreichen

Mühlen im Kirnitzschtal steht. Direkt dahinter folgte eine funktionstüchtige Miniatur eines historischen Sägegatters, das über 400 Jahre alte Original kann im Technischen Denkmal Neumannmühle bestaunt werden.

Ob bei einer Wanderung zur sagenumwobenen Arnsteinruine mit ihren noch sichtbaren Überresten, beim Erkunden technischer Denkmale wie der Neumannmühle oder bei einem Besuch in einer der drei Ottendorfer Mühlen mit gastronomischem Angebot – Ottendorf präsentierte sich als lebendiger Ort voller Geschichte, Naturverbundenheit und Gastfreundschaft.

[www.rathaus.sebnitz.de/
ortsteile/ortsteile/
ottendorf/](http://www.rathaus.sebnitz.de/ortsteile/ortsteile/ottendorf/)



Umzugswagen mit Sägegatter Neumannmühle

Mgr. Dana Štefáčková,
Nationalpark Böhmisches Schweiz



Radroute durch das Hluboký důl wieder für Radfahrer geöffnet



Im Hluboký důl im Nationalpark Böhmisches Schweiz wurde im September die Radwegmarkierung wiederhergestellt. Radfahrer können den Abschnitt nun erneut auf dem Weg von Mezní Louka in Richtung Česká silnice nutzen. Die Route war seit Sommer 2022 wegen der Gefahr durch herabfallende abgestorbene Bäume gesperrt. In diesem Jahr hat sich das Risiko jedoch verringert, und nach kleineren Eingriffen in den Baumbestand konnte der Radweg wieder freigegeben werden.

Das Gebiet des Hluboký důl ist zugleich ein wertvoller, europaweit geschützter Lebensraum. Daher konnten hier keine umfangreichen Sicherheits-Holzernte-arbeiten durchgeführt werden. Die abgestorbenen Bäume in der Umgebung wurden dem natürlichen Zerfall überlassen, und es erfolgte lediglich die notwendige

Pflege in Form von Rückschnitten, um die Durchgängigkeit des Weges insbesondere für Rettungskräfte zu gewährleisten.

Der Hluboký důl ist ein Seitental, das Mezní Louka mit der sogenannten Česká silnice verbindet, welche die Hauptachse des Radwegenetzes im Nationalpark bildet. Von dort aus können Radfahrer über Anschlussrouten weiter nach Vysoká Lipa, zu den Hütten Na Tokání oder in den Nationalpark Sächsische Schweiz fahren.



Ronny Goldberg, Referent für Arten- und Biotopschutz,
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Der „Gottesgarten“ – Erinnerung an ein frühes Naturschutzgebiet in Nordböhmen



Blick auf die Dubina (Eichberg), wo sich der „Gottesgarten“ befand.

Am Ende des 19. Jahrhunderts gründete der Jurist Rudolf Korb (1845–1925) in der Nähe von Česká Lipa (Böhmisch Leipa) eines der ersten Naturschutzgebiete in Böhmen. Er war inspiriert von den Ideen Ernst Rudorfs, der zu den Gründern der Heimat- und Naturschutzbewegung in Deutschland zählte. Auch die Nationalpark-Idee aus den USA war ihm vertraut.

Um selbst ein Stück Natur aktiv zu schützen, kaufte er 1895 ein Flurstück an der Dubina bei Sezimky (Eichberg bei Zössnitz) und richtete dort seinen „Gottesgarten“ ein.

Wie wir seinen Schriften entnehmen können, scheint Korbs Motivation hauptsächlich religiös und ästhetisch begründet gewesen zu sein. Für die damalige Zeit

bemerkenswert sind aber sein Naturbild und seine Ideen, die wir heute als Naturentwicklungs- oder Prozessschutz-Gedanken bezeichnen würden. Er schrieb: „Es hat einen wunderbaren Reiz, auf einem auch nur kleinen Raume die Natur sich selbst zu überlassen, von derselben keinen wirtschaftlichen Nutzen zu verlangen, son-

dern sie in ihre ursprüngliche unentwehte Schönheit gewissermaßen zurückzusetzen“. Korb ließ 1896 als Initialmaßnahme 1400 Bäume pflanzen. Danach sollte die Natur aber sich nach seiner Vorstellung frei entwickeln können: „Der Gottesgarten wird nun ganz **dem freien Spiel der Natur überlassen**, er soll ein **Asyl für Tier- und Pflanzenwelt bilden**. Keinem Tiere, **sei es nützlich oder schädlich**, soll auf demselben etwas zu Leide geschehen, **kein Nutzen darf von demselben gezogen werden**. Die Pflanzenwelt wird ganz und gar **dem ungehemmten Wirken und Weben der Naturkräfte anheim gegeben**. Das Gras bleibt ungemäht, das herabfallende Laub und die Nadeln kehren unberührt zum Mutterboden zurück. Die Axt wird keinen Baum fällen, die Schere keinen Strauch beschneiden. Im Laufe der

... Fortsetzung



Dom Gottesgarten bei Zöfñitz.²⁾
Von Rudolf Korb.

Titel einer Veröffentlichung Rudolf Korbs

Jahre wird der Boden in immer steigender Fruchtbarkeit **einen Baum- und Pflanzenwuchs hervorbringen, der an die gigantischen Formen längst verschwundener Jahrhunderte erinnern wird**. Aber schon jetzt ist es herzerquickend zu sehen, wie sich in kurzer Zeit die Natur auf einem solchen Erdenwinkel entfaltet. **Bereits in dem Laufe des einen Jahres ist der Gottesgarten zu einer kraftstrotzenden Wildnis von eigenartiger Schönheit geworden.**“

Er schien sich sehr gut in der heimischen Natur auszukennen, denn er erwähnte zahlreiche Pflanzen-, Vogel- und Insektenarten. Korb betonte die Schönheit dieser Vielfalt, aber auch die Schönheit der Ausblicke auf die umgebende Landschaft. Er war sich aber durchaus bewusst, dass auch die durch die Landwirtschaft entstandene und genutzte Landschaft ästhetisch war. Ausgiebig beschrieb er die Spuren der Landnutzung und kritisierte die damalige Forstwirtschaft mit ihren Fichten-Monokulturen.

Rudolf Korb war ein Visionär, der beispielhaft wirken wollte. Er gab seine Motivation und seine Hoffnung klar wieder: „Der Gedanke, einen solchen Gottesgarten anzulegen, wurzelt in der Liebe zur schönen Gotteswelt, zur geheimnisvollen Schönheit der Natur, zur Heimat. Es ist ein kleiner und armseliger Anfang zur Ausführung eines großen Gedankens und ohne Bedeutung, wenn er keine Nachfolge findet.“

Leider hatte der von Rudolf Korb begründete „Gottesgarten“ keinen Bestand. Bereits nach dem ersten Weltkrieg nahmen Holzdiebstähle zu. Seine Erben verkauften den Wald und die forstliche Nutzung wurde wieder aufgenommen. Wäre seine Idee weiterverfolgt worden, könnten wir heute das interessante Beispiel eines Waldes anschauen und erleben, der fast 130 Jahre ohne Nutzung wäre. So bleiben nur einige Bäume, die von dieser Zeit berichten könnten und ein interessantes Kapitel der frühen Naturschutzgeschichte.

Matthias Großer,
Bergwacht Sachsen



Die Bergwacht

Auf steilen Pfaden – Unfallzahlen ab 1.1.2024



In dieser Saison wurde die Kameraden der Bergwacht wieder sehr oft gerufen. Leider auch zu tödlichen Unfällen, wie hier in Schmilka.

Steile und mit Tritthilfen versehene Aufstiege in der Sächsischen Schweiz werden als Stiegen bezeichnet, wobei eine klare Abgrenzung zu Wanderwegen schwierig ist.

Stiegen im klassischen Sinne sind Wilde Hölle, Rübezahlstiege, Starke Stiege und Zwillingstiege, steil, mit Trittbügeln, aber ohne Stahlseil. Die Häntzschelstiege ist hingegen ein Klettersteig.

Aus Bergwachtsicht gehören Stiegen zum Wanderwegenetz. Unfälle, die hier passieren, sind Wanderunfälle, auch wenn die Fortbewegung teilweise kletternd erfolgt.

Nach Zahlen liegen die Wege in Rathen vorn. Auf dem Basteiweg war die Bergwacht 8 mal, in den Schwedenlöchern 14 mal im Einsatz. Dabei handelt es sich nicht nur um Sturzfolgen, sondern häufig

um internistische Probleme. Erklärung sind die hohen Besucherzahlen mit älteren und untrainierten Ausflüglern.

An der Häntzschelstiege gab es 5 Einsätze, im Bereich der Wilden Hölle 4. Zwillingstiege und Rübezahlstiege verursachten je 2 Einsätze. Rotkehlchen-

stiege, Starke Stiege und Brandstufen zählten je einen Einsatz.

Der Großteil der Unfälle passierte bei feuchter Witterung.

Die Bergwacht empfiehlt: Unterschätzen Sie die Steiganlagen nicht, insbesondere, wenn es geregnet hat. Oft ist es dann besser, flachere Wege zu wählen.

Der zweite wichtige Rat ist: Schätzen Sie die körperliche und geistige Fitness ALLER Teilnehmer realistisch ein.

www.bergwacht-sachsen.de

Hinweis der Redaktion: Auch in den letzten Herbsttagen musste die Bergwacht unachtsame Wanderer aus misslichen Lagen helfen. Liebe Gäste, wandert mit Bedacht und Weitsicht.

Christoph Springer,
Marketing- und PR-Manager Weiße Flotte



Wandern mit dem Dampfer auch 2026 wieder unterhalb der Sandsteinfelsen



Der Harmonie der Gemächlichkeit unterliegt eine jede Fahrt mit den Raddampfern auf der Elbe, hier unterhalb der Basteifelsen im Kurort Rathen.

Herbstzeit ist Wanderzeit, für viele Menschen sogar die schönste – wenn die Sonne tiefer steht, der Getränkervorrat im Rucksack nicht mehr der Sommerhitze angepasst werden muss und sich die Bäume in den schönsten Farben zeigen. Wandern kann man in der Sächsischen Schweiz natürlich bestens zu Fuß, aber eben auch per Dampfer.

Dafür bietet die Dampfschiffahrt mehrere Schiffstouren pro Tag an, zum Beispiel die Linie 32 von Bad Schandau elbabwärts bis

Pillnitz und zurück nach Bad Schandau. Prossen, Königstein, den Kurort Rathen und Stadt Wehlen erreichen Wanderer damit am Vormittag – so bleibt Zeit für einen mehrstündigen Weg durch die wundervolle Felsenlandschaft des Elbsandsteingebirges. Nachmittags kommt das Schiff elbaufwärts gefahren und erreicht dabei zuerst wieder Stadt Wehlen. Damit bietet sich eine Gelegenheit für die Rückfahrt zum Ausgangspunkt an.

Wer richtig gut zu Fuß ist und eine längere Wanderung im herbstlichen Elbsandsteingebirge mag, dem bietet sich für die Rückfahrt immer auch die S-Bahn an. Die S1 fährt parallel zu den Schiffen und ist eine willkommene Alternative für den schnellen Einstieg in den Wandertag oder die zügige Rückfahrt.

Neben der Linie 32 „Nationalparklinie“ steht im Herbst auch die L12 „Sächsische Schweiz“ im Fahrplan. Das ist eine der längsten Linien der WEIßE FLOTTE SACHSEN GmbH. Die Schiffe starten in Dresden und kommen dort am Abend wieder an. Echte Dampferfans können so mehr als neun Stunden Schifffahrt am Stück genießen. Oder eben zwischendurch auch ein Stück wandern gehen.

www.saechsische-dampfschiffahrt.de

Hendrik Wagner,
Presssprecher Radeberger Exportbierbrauerei



Heimat-Aktion erfolgreich beendet: Fünf Gewinner stehen fest und ...



Landrat Michael Geisler, Pressesprecher Hendrik Wagner von Radeberger und Thomas Kunack vom Nationalpark e.V. (v.l.n.r.) freuen sich für diese ungewöhnliche Art der Unterstützung.

... erhalten jeweils 10.000 Euro für
ihr Projekt

Die Aktion „Gemeinsam für die Heimat“ ging am 3. Juni in die 5. Runde. Seit 2021 wurden in ihrem Rahmen mit der diesjährigen Initiative bereits 20 Projekte in der Sächsischen Schweiz mit insgesamt 527.000 Euro gefördert. Welche Projekte dieses Jahr finanzielle Unterstützung bekommen, entschied ein Online-Voting auf der Website www.radeberger.de/nachhaltigkeit/unsere-heimat/, bei dem bis 31. August 2025, 24:00 Uhr genau 6.999 Stimmen abgegeben wurden. Die fünf Projekte mit den meisten Stimmen erhalten jeweils ein Spendengeld in Höhe von 10.000 Euro für die Umsetzung. Zur Auswahl standen acht Projekte, die von Vereinen oder Kommunen verantwortet werden.

- Mit Bier für die Heimat**
- Platz 1: Feuerwehr-Mobil
(Feuerwehrverein Bad Schandau e.V., Bad Schandau)
 - Platz 2: SandsteinSpiele – Landschaftstheater Sächsische Schweiz (Stadt Bad Schandau)
 - Platz 3: Sanierung Vereins- und Probenhaus (Sachsenländer Blasmusikanten e.V., Stadt Sebnitz)
 - Platz 4: Einbau Seilsicherung „Märzenbecherweg“ (Polenztal, Stadt Hohnstein)
 - Platz 5: Sanierung „Kulturpalast Rosenthal“ (Gemeinde Rosenthal-Bielatal)

Die Aktion „Gemeinsam für die Heimat“ wird wie in den Jahren zuvor vom Verein der Freunde des Nationalparks Sächsische Schweiz e.V. unterstützt, der sich um die Ausschüttung an die Projektträger kümmert. „Wir freuen uns sehr, dass dank des Engagements von Radeberger nun fünf weitere Projekte in unserer Region umgesetzt werden. Damit steigt die Zahl der geförderten Vorhaben seit 2021 auf insgesamt 20 – ein starkes Zeichen für Heimatverbundenheit“, sagt Thomas Kunack, Vorsitzender vom Verein der Freunde des Nationalparks e.V.

www.radeberger-gruppe.de
www.foerderverein-saechsische-schweiz.de

Stefanie Engelbrecht,
Sachbearbeiterin Marketing, Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Eine Ode an den Apfel: 19. Apfelfest im Garten des NationalparkZentrums



**Apfelveredelung im Backofen –
eine süße Leckerei!**

Bischofsmütze, Prinz Albrecht von Preußen, Geflammter Kardinal – gar seltsame, altertümliche Worte erklangen zwischen Jung und Alt am 12. Oktober 2025 in Bad Schandau. Denn nicht nur Felsen und Wald prägen die Nationalparkregion, sondern auch zahlreiche, die Ortschaften sanft einbindende Streuobstwiesen, auf denen zumeist Apfelbäume dominieren. Grund genug, für einen Tag ein Familienfest rund um die köstlichste heimische Frucht im Garten des NationalparkZentrums zu feiern.

Einige hundert Menschen, darunter sehr viele Kinder, ließen sich diesen Apfelsonntag nicht entgehen und staunten über

die unterschiedlichsten Namen, Erscheinungsbilder und Geschmacksrichtungen der alten Apfelsorten, von denen es einst mehr als 3.000 gab.

Apfelgedichte versteckten sich überall im Garten, Märchen aus dem Apfelbaum kamen zu Gehör, es wurden Dutzende essbare Apfelmännlein und Filzäpfel gebastelt. Wer wollte, konnte Apfelbilder malen, sich eigenen Apfelsaft selbst pressen, Apfelstrudelchen kneten oder Bratäpfel füllen und im Lehmbackofen brutzeln, Apfelwein kosten und sich über Streuobstwiesen informieren. Starken Zuspruch fand auch der Stand des Pomologen Kai Geringswald, bei dem man sich Apfelsorten bestimmen lassen konnte.

Besonders erfreulich war das große Interesse an Halbstämmen alter regional-typischer Apfel- und Birnensorten, die aus der Gartenbauschule in Děčín – Libverda stammten und käuflich erworben werden konnten. Dieses Angebot soll im nächsten Jahr erweitert werden, damit jeder, der es möchte, mit der lutherischen Gewissheit nach Hause gehen kann: „Wenn morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

**Mit
Apfelsaft
für die
Heimat**

Kai Eisert,
Bürgermeister Gemeinde Gohrisch

Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union
Spolufinancováno
Evropskou unií

Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko



Grenzüberschreitend gemeinsam gegen Waldbrände vorbereitet sein!



Vor dem Ernstfall steht gemeinsames Üben. Feuerwehr und Bergwacht sind im Gelände bedingungslos aufeinander angewiesen.

Das Projekt zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehrleuten aus dem tschechischen Obec Kytlice und aus der Gemeinde Gohrisch zu verbessern. Durch Investitionen in Geräte und insbesondere in Spezialausrüstungen soll die Einsatzfähigkeit nicht nur bei grenzüberschreitenden Einsätzen verbessert werden.

Gemeinsam plant man Übungen und Schulungen zu Waldbränden unter Verwendung der neuen Ausrüstung. Diese kann auch gegenseitig verliehen werden. Nicht zuletzt sollen Jugendgruppen (Junior Ranger) im Rahmen des Brandschutzes bei der Bewegung in der Natur und in den beiden Nationalparks geschult werden.

Geplante Projektergebnisse:

Anschaffung spezieller Feuerwehrausrüstung für beide Partner, Übung bei Waldbränden in unzugänglichem Gelände, Rettung von Personen, Transport von Material zu schwer zugänglichen Einsatzorten.

An vier gemeinsamen Ausbildungstagen und sieben zusätzlichen Übungen für die Bekämpfung von Waldbränden, einschließlich des Wassertransports über lange Strecken, soll auch in unzugänglichem Gelände der Nationalparke der Einsatz geübt werden.

Nicht zu unterschätzen sind Schulungen im Umgang mit Funktechnik zur Sicherstellung der Kommunikation zwischen den beiden Einheiten.

Luisa Adlkofer,
Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.



Nationalpark-Partner-Exkursion in den Schwarzwald



Das 38. Regionalgespräch für eine nachhaltige Regionalentwicklung führte die Sachsen in den Nationalpark Schwarzwald.

Die besten Ideen entstehen im Austausch mit Gleichgesinnten. Deshalb besucht der Nationalpark gemeinsam mit seinen Partnerbetrieben regelmäßig andere Schutzgebiete in Deutschland, um Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen.

In diesem Jahr führte uns die mittlerweile fünfzehnte Nationalpark-Partner-Exkursion in den Nationalpark Schwarzwald. Während der langen Anfahrt bot sich bereits reichlich Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Vor Ort empfing uns dichter Nebel und Regen – aber auch eine umso herzlichere Begrüßung durch die KollegInnen aus Nationalpark und Tourismus GmbH.

Im Rahmen der Exkursion lernten wir verschiedene Nationalpark-Partnerbetriebe kennen – vom Restaurant mit großer Glasfront zum angrenzenden Kuhstall, über ein Hotel, das auf seinem Gelände bewusst ein Biotop anlegt und selbst für seine Haus-Gäste sperrt, bis hin zu einer großen Regionalbrauerei. Überall spürte man die Leidenschaft, mit der Gastgeber Naturschutz leben und den Nationalparkgedanken unterstützen.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des neu erbauten Nationalparkzentrums Ruhestein. Der moderne Bau erinnert in seiner Architektur an vom Wind umgeworfene Baumstämme und führt die Besucherinnen durch lange Gänge immer tiefer hinein in die Lebendigkeit im Nationalpark. Dort konnten wir unter anderem das faszinierende Bärtierchen kennenlernen, das ohne Anzug ins All reisen kann und Hoffnungsträger für Wissenschaft und Forschung ist.

Anmerkung: Seit 1996 organisiert die jetzige NLPFV Sächs. Schweiz die Regionalgespräche. Seit 2010 erkunden die sächsischen NLP Partner andere Schutzgebiete in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Solveig Großer, Marketing,
Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge GmbH



Winterfahrplan tritt in Kraft



bietet ab Bad Schandau montags bis freitags einen Stundentakt und am Wochenende einen Zweistundentakt zwischen Bad Schandau und der Bastei an. Ein Großteil der Fahrten verkehrt analog dem Sommerfahrplan bis und ab Pirna.

Weitere Anpassungen erfolgten bei den Buslinien 242, 245, 260 und 268/269.

Ab dem 03.11.2025 gilt im Verkehrsverbund Oberelbe für Bahnen, Züge, Busse, Fähren und die Kirnitzschtalbahn der Winterfahrplan. Auch in der kalten Jahreszeit bietet er zahlreiche Möglichkeiten der sanften Mobilität – in diesem Jahr mit erweiterten Angeboten für die Nationalparkregion Sächsische Schweiz.

Bei den Buslinien 241, 243, 244, 252 und 254 wurden ausgewählte Fahrten aus der Sommersaison übernommen:

- Mit dem erweiterten Angebot der Linien 243 und 244 werden die linkselbischen Wandergebiete sowie die Ortsteile von Gohrisch erstmals auch im Winterfahrplan am Wochenende im Zweistundentakt erschlossen.
- Der Fahrplan der Buslinie 254 wurde zu einem Ganzjahresangebot erweitert. Er

Gleisbau bei der Kirnitzschtalbahn

Zeitgleich starten die Bauarbeiten zum grundhaften Ausbau der Gleisanlagen auf etwa 300 Metern zwischen der Ostrauer Brücke und dem Kirnitzschtalbahndepot. Der Straßenbahnbetrieb wird voraussichtlich bis zum 19.12.2025 eingestellt. Als Ersatz steht die stündlich verkehrende Buslinie 241 zur Verfügung.

Informationen finden Sie unter: www.rvsoe.de

Aktuelles zur Brückensituation in Bad Schandau: www.bad-schandau.de/aktuelles/aktuelle-informationen-und-warnungen-verkehr-hochwasser-unwetter/



Christian Gertel,
Laufszene Events GmbH

Spendenübergabe – Mit dem AdventureWalk in der Sächsischen Schweiz unterstützen wir ...

... in diesem Jahr den Pflanzengarten und das Heimatmuseum der Stadt Wehlen. Unsere Spende trägt zur Sanierung des historischen Gewächshauses bei: Nachdem die Dachkonstruktion bereits entrostet und frisch gestrichen wurde, stehen nun die Sicherung und das Verputzen der Stützmauern sowie eine neue Dacheindeckung an. Anschließend soll das Gewächshaus mit Hochbeeten und einem kleinen Arbeitsplatz ausgestattet werden, um



künftig Pflanzen für den Garten direkt vor Ort heranzuziehen.

www.wehlen-online.de/Pflanzengarten
www.laufszene-events.com

Dörte Ackermann, Sebastian Schiffel, Kulturlandschaftsentwicklung
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



„Baumspaziergang – zwischen Wurzel und Krone“: Parkseminar Thürmsdorf 2025

Im Rahmen der Parkseminare finden traditionell am Sonntag thematische Exkursionen statt. Dieses Mal, das bieten die beeindruckenden Solitäre im Park an, war das Thema Einführung in die Visuelle Baumbegutachtung. Die VTA-Methode (Visual Tree Assessment) ist sehr verbreitet, beruht auf Naturbeobachtungen und ist damit ein einfaches erstes Mittel zur Baumbeurteilung. Sie ersetzt natürlich keinen Fachmann, hilft aber Laien, den Blick zu schulen für offenkundige Schäden und Gefahren, die von Bäumen ausgehen können, bzw. den Gesundheitszustand des Baumes grob zu beurteilen.

Sebastian Schiffel von der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz hat auf dem Rundgang Grundsätze und Erfahrungen anhand von Praxisbeispielen vor Ort vermittelt. Die Teilnehmer konnten gemeinsam einen Baum beurteilen, u. a. nach: Schäden an den Wurzeln, Standortgegebenheiten, Rissen im Stamm, und Fruchtkörpern holzzersetzender Pilze. Aufgrund der stürmischen Wetterlage musste zur Sicherheit leider vorzeitig abgebrochen werden. Das Interesse der Teilnehmer war sehr groß, daher können wir uns eine Wiederholung zu diesem Thema vorstellen.

Uwe Zocher,
der Chefkoch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats – Kartoffelsuppe mit Pilzen



Fährt man im Herbst über das Land, sieht das geübte Auge die Schilder am Straßenrand: Kürbis, Walnüsse, Kartoffeln vom Hof! Das geübtere Auge sieht natürlich mehr! Mein persönlicher Focus liegt bei den Gänsen, die in ihren Gattern so dahinschnattern. Immerhin ist es die Zeit, in der die Auslagen der Geschäfte schon voll mit Lebkuchen und Süßkram für die Weihnachtszeit sind, und ich einen prüfenden Blick auf den Gedeih der Weihnachtsgänse über den Gatterzaun werfen muss. Und wenn ich das Gänssich richtig übersetzt habe rief sie: Wir sehen uns Weihnachten wieder! Wenn die wüsste! Doch widmen wir uns dem Kartoffelaufsteller. Endlich sind wieder Kartoffeln von den heimischen Feldern verfügbar. Die sind pur schon ein Genuss! Doch als wärmende Kartoffelsuppe in der kalten Jahreszeit werden sie zum Gourmetschmaus. Die Suppe ist relativ simpel zu kochen. Man braucht dafür natürlich Kartoffeln! Für 4 Personen rechne ich mit einem Kilo. Es fehlen noch getrocknete Steinpilze, Möhren, 4 Zwiebeln und frischer Knoblauch. Zuerst übergießt man die getrockneten Pilze mit kochendem Wasser und lässt diese stehen. Dann widmet man sich der Lieblingsarbeit von breiten Schichten der Bevölkerung – dem Kartoffelschälen! Schneidet diese in kleine Würfel, schält

die Möhren und schneidet diese in Scheiben, schält die Zwiebel und den Knoblauch. In drei Löffeln voll Öl schwitzt man die gewürfelte Zwiebel gut goldbraun an und gibt den geriebenen Knoblauch dazu. Dann werden die Kartoffelwürfel und die Möhrenscheiben dazugegeben und ebenfalls für fünf Minuten angeschwitzt. Jetzt löscht man das Gemisch mit dem Einweichwasser der Pilze ab und füllt mit einer Gemüsebrühe die Suppe entsprechend den 4 Portionen auf. Nun gibt man die eingeweichten Pilze in die Suppe, würzt mit Salz, Pfeffer und Majoran ab und lässt die Suppe für 20 Minuten köcheln. Die Kartoffeln sollten weich sein. Die Suppe rühre ich nun kurz mit dem Schneebesen durch und schmecke sie nochmals ab. Dabei kann der Majoran ruhig dominieren. Pilze und Kartoffel ergänzen sich gut und wer mag, kann zum Anschwitzen auch fetten Speck verwenden. Eine heiße, deftige Suppe ist genau das Richtige, wenn man zum Herbstluftschnappen zur Brand-Baude läuft. Wir sind täglich für euch da! Und bei der Fahrt nach Hohnstein immer auf die Schilder am Straßenrand achten. Es sind in letzter Zeit auch einige Stände zur Selbstbedienung entstanden. Immer Augen aufhalten und Kulinarisches entdecken ... Es lohnt sich. www.brand-baude.de

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Sandkorn:

Wenn es der Bundespräsident schon öffentlich sagen muss zur Klimaschutzpreisverleihung in Chemnitz, dann unterstützen wir bitte uneingeschränkt dieses Ansinnen. Die Leuchttürme sind wichtig, noch wichtiger sind die kleinen Projekte.

Das darf nicht vergessen werden. Hier darf gar keiner nicht mitmachen wollen. Hier muss einfach jeder mitmachen. Auch wenn aktuell die geopolitische Ausrichtung ganz anders gelebt wird, wir dürfen nicht unsere Klimaziele aus dem Blick verlieren.



seit 2009 sind wir
bei Fahrtziel Natur dabei ...

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.



nächste Ausgabe

DEZEMBER
2025

IMPRESSUM

Redaktion: Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Telefon 035022 900613
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de
und

Verein Landschaf(f)t Zukunft e.V.
Ulrike Roth Geschäftsführung
Regionalmanagement „Sächsische Schweiz“
Krietzschwitzer Straße 20, 01796 Pirna
Telefon 03501 4704870
info@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Newsletter „SandsteinSchweizer“
188. SandsteinSchweizer | November 2025

Druckauflage: 3.000 Stück

Druck finanziert durch:
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Bild Titelseite: Blick vom Raddampfer auf die Basteibrücke. J. Weber

Bildautoren Innenseiten: J. Weber, K. Notitzsch, M. Kral, Archiv NLPFV, H. Landgraf, S. Eibenstein, S. Gorny, SMIL Sack-Engelbrecht, SMIL Schäfer, N. Rademacher, N. Willmuth, T. Salov, R. Goldberg, M. Förster, Weiße Flotte, S. Engelbrecht und Radeberger Exportbierbrauerei

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen sich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: ihr designstudio, Bad Schandau

Druck: Ideenwerkstatt Päßler
Promenadenweg 8a, 01844 Neustadt in Sachsen

Gedruckt auf Circle matt White.



Termine und Veranstaltungen

7. bis 9.11.2025, 17 Uhr

Vorglühen

Komplex45N,
Rottwerndorfer Straße 45N, Pirna

**Der wetterunabhängige
Indoorweihnachtsmarkt –
garantiert ohne kalte Füße!**

www.komplex45.de



Sa. 22.11.2025, 14:30 Uhr

Robert-Sterl-Haus Naundorf

Rundgang mit Gespräch

durch die Sonderausstellung „Die Antwort /
The Answer“ mit der Künstlerin und
Robert-Sterl-Preisträgerin 2025, Luca Pataki

Ottendorfer Hütte

• Fr. 7.11.2025, 19 Uhr

Multivisionsreportage

„Georgien“ mit Ralf Schwan

• Fr. 14.11.2025, 19 Uhr

„Bali – Götter, Geister und
Dämonen“ mit Michi Münzberg

Zu beiden Abenden wird
landestypisch gekocht.

www.ottendorfer-huette.de

Sa. 22.11.2025, 17 Uhr

HOFKULTUR Lohmen

Festliche Kammermusik

mit dem Quartett „Klangmomente“

www.hofkultur-lohmen.de



AUSBLICK

**70 Jahre Landschaftsschutzgebiet
Sächsische Schweiz – 2026!**

Sachsenforst

Nationalparkregion
Sächsische Schweiz